

Viel Kultur im Halbstundentakt

«Punkt & Halbi» am Samstag, 10. September, auf dem Schössliplatz: Das Programm steht

Endlich. Es brauchte viel Geduld, nun steigt die zweite Auflage. «Punkt & Halbi» auf dem Schössliplatz bringt viele kulturelle Highlights und ist in die europäischen Tage des Denkmals eingebettet.

Elf historische Festivalorte bilden den Festplatz. Dreh- und Angelpunkt ist der Schössliplatz. Zwischen Sternen und Schössli trifft man sich, verpflegt man sich, bleibt man hängen oder geht weiter zum nächsten Kulturhappen. So wird der Ausgangspunkt von den Organisatoren des Vereins Schössli beschrieben. Und die integrierten Bauten sind historisch bedeutsam sowie kanton- und kommunal geschützt. Also eine geschichtsträchtige Bühne, auf der «Punkt & Halbi» nach 2018 zum zweiten Mal durchgeführt werden kann.

Austragungsorte mit viel Historie

Ausgangspunkt ist, wie schon erwähnt, das Schössli. Ein Kern aus dem 13. Jahrhundert wurde vermutlich von den «Edlen von Wolen», lokaler Landadel, erbaut. Das heutige Gebäudevolumen entstand 1546. Nach Jahren des Leerstands wurde die Ruine 2016 bis 2018 renoviert. Vorgelegt ist der Schössliplatz. Weitere Festorte sind das Restaurant Sternen und der Sternensaal. Der Sternen wurde 1789 als Obere Schmiede gebaut und ist seit 1826 in der heutigen Gestalt ein Gasthaus. Der Sternensaal wurde 1868 als erster Tanzsaal von Wohlen erbaut.

Das Rote Haus, im Jahr 1763 als Zehntenscheune des Klosters Muri erbaut, und die Villa Bruggisser, 1848 als Wohnhaus erbaut und heute Zahnarztpraxis, sind ebenfalls Festivalorte. Wie auch die Musikschule,



Die Premiere von «Punkt & Halbi» fand in historischen Gebäuden im Jahr 2018 statt (Bild). Nun kann endlich die zweite Austragung durchgeführt werden.

Bild: Archiv

Meiers Scheune, die Bleichi, die katholische Kirche und die St. Anna Kapelle, erbaut 1514.

«Das Phantom der Stromer»

Am Samstag, 10. September, zwischen 18 und 22 Uhr verwandeln sich die historischen Bauten rund um den Schössliplatz in offene Bühnen, wo es jede Menge zu sehen gibt. Jede halbe Stunde beginnen 15-minütige Aufführungen, Lesungen oder Führungen. Nach jedem Act kann die

Bühne gewechselt werden. Das Angebot darf sich sehen lassen. Jazz, Soul, World, Folk, szenische Lesung, Schauspiel, Gruselgeschichten, Singer-Songwriter, Kunst-Performance, Klangexperimente, Geschichten. Sängerin Beate Bereuter tritt auf, sie ist auch bekannt von der diesjährigen Jazz-Night.

Die Steingasse im Dämmerlicht

Lehrer Dennis Andermatt erzählt Gruselgeschichten. Und «Das Phantom der Stromer» darf man nicht ver-

passen. Dies ist ein Schauspiel mit kriminalistisch-historischem Hintergrund, ein Erzähltheater mit ein wenig Musik und den bekannten Grössen Julia Frischknecht, Patrick Grob, Valentin Meier und Alex Stürnemann. «Der Sturm des Lebens» ist eine szenische Lesung. Alwine Bruggisser erzählt von ihrer glücklichen Kindheit an der Steingasse und wie sie 1877 gegen ihren Willen nach Deutschland verheiratet wurde. Sprecherin ist Christina Stauber, die Zwischentexte stammen von Jörg Meier. Gespannt darf man auf Alex Huber sein. Er ist

ein Klangmaler, der alles zum Klingen bringt, aber auch zulangen kann. Abschliessend zwei Geheimtipps. Eine Taschenlampenführung in der Dämmerung zeigt die Steingasse in einem anderen Licht: Geschichte und Anekdoten im Fokus einer Taschenlampe. Mit den beiden Lokalhistorikern Heini Stäger und Daniel Güntert. Und beim Steingassmuseum gibt es Kurzführungen. Die Meiers nutzten die Coronazeit, um ein wunderbares Privatmuseum einzurichten. Erstmals öffnen sie ihre Wunderkammer für das Publikum. --dm

Turmspringen zum Dritten

«Big Splash Contest» am 20. August

Der HC Wohlen Freiamt lädt am Samstag, 20. August, zur dritten Ausgabe des «Big Splash Contest» in die Wohler Badi ein. Ab 15 Uhr findet das Turmspringen in fünf verschiedenen Kategorien statt.

Eishockey und Turmspringen. Zwei Sportarten, die weit voneinander entfernt zu sein scheinen. Und trotzdem ist es der HC Wohlen Freiamt, der den «Big Splash Contest» in der Wohler Badi organisiert. Und das mittlerweile zum dritten Mal.

Am Samstag, 20. August, werden ab 15 Uhr fünf verschiedene Gewinner im Turmspringen gesucht. Antreten kann man in fünf Alterskategorien: Vier bis sieben Jahre, acht bis zehn Jahre, elf bis 14 Jahre, 15 bis 18 Jahre und Erwachsene. Bewertet wird in erster Linie der Spassfaktor.

Ziel ist es, Jury und Publikum für sich zu gewinnen. Ob mit einem besonders guten Sprung oder viel Kreativität in der Auswahl der Verkleidung, mit der man sich ins kühle Nass stürzt. In jeder Kategorie erhalten die drei bestplatzierten Turmspringer eine Medaille. Dazu erhält jeder Teilnehmer nach dem Sprung ein Geschenk.

Mit Konzert und Barbetrieb

Anmelden kann man sich online oder spätestens am Veranstaltungstag bis 14 Uhr vor Ort. Neben dem Contest gibt es auch einen Barbetrieb, wo sich Besucher von 14 bis 23.59 Uhr an der Beach-Bar mit Essen und Cocktails verpflegen können.

Ausserdem findet ein Live-Konzert von Ginny Loon statt, die durch ihre Teilnahmen an «Voice of Switzerland» und «Best Talent SRF» Bekanntheit erlangt hat. --red



Eine Variante, die Jury von sich zu überzeugen: Vater und Sohn springen als Samichläuse ins Wasser.

Bild: Archiv

Beim Tanzen vergessen können

Mariella Farré lädt ukrainische Flüchtlinge in ihr Tanzstudio ein

Die Idee, ukrainische Flüchtlinge in ihr Tanzstudio einzuladen, ist in Brugg erfolgreich gestartet. Nun möchte Mariella Farré auch in Wohlen die Gelegenheit bieten und hofft, dass andere Schulen nachziehen.

Seit 33 Jahren führt Mariella Farré erfolgreich ihre zwei Tanzstudios. Bereits seit 13 Jahren sind sie und ihr Team an der Zentralstrasse in Wohlen heimisch. Im kleinen freundlichen Tanzstudio bietet sie die unterschiedlichsten Tänze an und möchte nun die Gelegenheit nutzen, ukrainischen Flüchtlingen die Möglichkeit zu bieten, ihrem alten Hobby vor dem Krieg nachzugehen. Natürlich sind auch Newcomer herzlich willkommen.

Tanzen für ein Lächeln

Es gibt die unterschiedlichsten Kurse, bei denen sie reinschnuppern können. Ballett, Hip-Hop oder Jazztanz. Farré bemüht sich jeweils, den bestmöglichen Kurs zu finden. «Die Ukrainer sind sehr gute Tänzer auf hohem Niveau», weiss die Inhaberin aus Erfahrung, «und sind weltbekannt.» Auch sie hat einer talentierten jungen Tänzerin die Gelegenheit geboten, ihr Hobby auch in der Schweiz nachzugehen. Jetzt tritt sie sogar in einer geplanten Show auf.

Das Ziel dieser Aktion ist es, sich wohlfühlen und ein wenig Normalität wie vor dem Krieg zu geniessen. «Sie kommen mit einem strahlenden Lächeln», meinte Mariella Farré. Auch wenn viele die Sprache nicht sprechen und fast kein Englisch können, Tanzen ist universell und hat eine ganz eigene Sprache.



Mariella Farré lädt ukrainische Flüchtlinge in ihr Tanzstudio ein.

Bild: mo

Die Kinder machen dies laut Farré bestens. Sie bereitet jeweils die jungen Tänzerinnen und Tänzer auf die bevorstehenden Besuche der Flüchtlingskinder vor. Schnell sind die Neulinge integriert und Hemmungen abgebaut. Das Echo der Kursteilnehmenden ist durchwegs positiv. «Es

überrascht mich immer wieder, wie neue Frauen aufgenommen werden», berichtete die Studiobesitzerin. Mit ihrer Aktion möchte sie andere Studios motivieren, ebenfalls solche Angebote anzubieten. «Man hat nichts zu verlieren», meint Farré, «da man ja eh eine Stunde hat.» --mo